

St. Pauli leiht sich Stürmer und Torwart

FUSSBALL

HAMBURG. Mit zwei neuen Spielern will sich der FC St. Pauli aus dem Abstiegsdickicht der Zweiten Liga befreien. Der Tabellenvorletzte hat gestern Torwart Dejan Stojanovic (27) vom englischen Zweitligisten FC Middlesbrough ausgeliehen, Stürmer Omar Marmoush (21) vom VfL Wolfsburg kommt ebenfalls auf Leihbasis. Beide bleiben zunächst bis Saisonende.

Trainer Timo Schultz verschweigt nicht, dass die Verpflichtung des neuen Torhüters mit den Leistungen der derzeitigen Schlussleute Svend Brodersen und Robin Himmelmann zusammenhängen: „Das ist Leistungsfußball. Da kann man den Torwart nicht ausnehmen“, sagte er. Für das heutige Nachholspiel (18.30 Uhr) beim Tabellenletzten Würzburger Kickers war eine Spielerlaubnis für die Neuen zunächst nicht geklärt. In dem Fall würde Brodersen noch einmal das Tor hüten.

Die Begegnung hätte eigentlich am 16. Dezember stattfinden sollen, musste aufgrund einer Corona-Infektion bei den Würzburgern jedoch verschoben werden. Am kommenden Sonnabend (13 Uhr) empfängt St. Pauli den Tabellenzweiten Holstein Kiel.

FUSSBALL

2. Bundesliga

Fort. Düsseldorf - Paderborn 2:1
Würzburger Ki. - St. Pauli Mi., 18.30

1. Hamburger SV	14	30:18	29
2. Holstein Kiel	14	23:13	28
3. Gr. Fürth	14	27:16	27
4. VfL Bochum	14	26:15	26
5. Fort. Düsseldorf	14	21:19	26
6. Erzgeb. Aue	14	23:16	22
7. Heidenheim	14	19:16	22
8. Osnabrück	14	18:18	22
9. Hannover 96	14	19:14	20
10. Karlsruhe	14	23:21	19
11. 1. FC Nürnberg	14	21:19	19
12. Darmstadt	14	26:25	18
13. Paderborn	14	18:17	18
14. Regensburg	14	18:20	17
15. Braunschweig	14	14:32	12
16. Sandhausen	14	12:31	11
17. St. Pauli	13	16:26	8
18. Würzburger Ki.	13	14:32	4

FUSSBALLNOTIZ

Paderborn reagiert auf Beleidigungen

PADERBORN. Fußball-Zweitligist SC Paderborn hat die Beleidigungen gegen seinen Spieler Prince Owusu verurteilt und behält sich rechtliche Schritte gegen den bislang anonymen Täter vor. Dieser hatte nach der mit 1:2 bei Fortuna Düsseldorf verlorenen Partie am Montagabend den Paderborner Profi wegen seiner Leistungen in den sozialen Netzwerken absolut niveaulos beleidigt. Der SCP versucht nun, den Täter zu ermitteln.



TV TIPPS

12.05 - 13.15 Uhr, Eurosport: Ski alpin, Weltcup Slalom Herren, 1. Lauf aus Zagreb (KRO).

13.15 - 14.10 Uhr, Eurosport: Langlauf, Weltcup Tour de Ski: 5. Etappe, 10 km klassisch Verfolgung Damen aus Toblach (I).

13.30 - 15.25 Uhr, ZDF: Handball, EM-Qualifikation: Österreich - Deutschland aus Wien.

14.10 - 15.25 Uhr, Eurosport: Langlauf, Weltcup Tour de Ski: 5. Etappe, 15 km klassisch Verfolgung Herren aus Toblach (I).

15.25 - 16.30 Uhr, Eurosport: Ski alpin, Weltcup Slalom Herren, 2. Lauf aus Zagreb (KRO).

16.30 - 18.55 Uhr, Eurosport: Skispringen, Vierschanzentournee 4. Station, Einzelspringen aus Bischofshofen (A).

Marlene und Darts: Die Chemie stimmt

16-jährige Schülerin aus Schönberg wurde in den Juniorinnen-Bundeskader berufen – Ihr Vorbild ist Fallon Sherrock

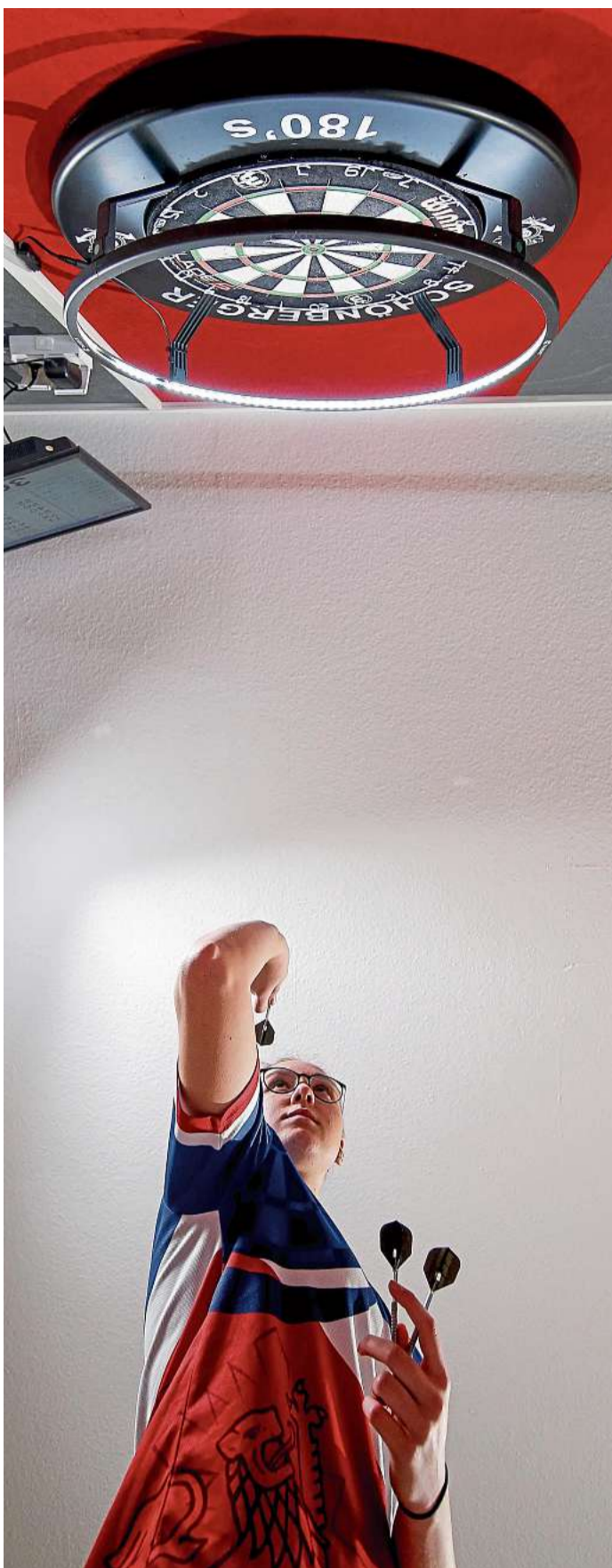
VON TAMO SCHWARZ

SCHÖNBERG. Die Weltmeisterschaft im Londoner „Ally Pally“ ist Geschichte, der Deutsche Gabriel Clemens hat die Fans an den Fernsehschirmen elektrisiert. Darts als Quotengarant. Der Darts-Boom in Schleswig-Holstein (*wir berichteten*) erhält neuen Treibstoff. Und wer weiß? Vielleicht wird auch die 16-jährige Marlene Klupsch vom TSV Schönberg irgendwann einmal im Alexandra Palace, in dem sich am vergangenen Wochenende der Waliser Gerwyn Price zum neuen Weltmeister krönte, die Kunst des Pfeilewerfens zelebrieren. Die Schülerin wurde jetzt in den Juniorinnen-Bundeskader berufen.

Das Sportgerät hat die Hand der Elftklässlerin der Gemeinschaftsschule Schönberg noch nicht ganz verlassen, da fliegen im TSV-Sportheim bereits die ersten Pfeile. Die braunen Augen nehmen die Scheibe scharf durch das schwarze Brillengestell ins Visier. Entschlossenheit, innere Ruhe, dann schnell der Arm nach vorne, öffnen sich die Finger, der Pfeil zischt in die Triple 20, ein Lächeln saust über die Augen. Wenn Blicke töten könnten – oder zumindest die Scheibe treffen.

Marlene Klupsch ist eine von nur 50 Frauen im SHDV

Ein 16-jähriges Mädchen ist nicht das Erste, das man beim Darts erwartet. „Darts ist in der Tat ein Männersport“, sagt Marco Hofmann, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Dartverbandes (SHDV), in dem 50 der 583 Mitglieder Frauen sind. „Aber die Grundvoraussetzungen sind für beide Geschlechter gleich.“ Der Verband kämpft gegen Kneipenimage und Vorurteile. Mit den TV-Übertragungen fing bei Marlene alles an. Papa Michael guckte. Bruder Morten (13) auch. Mal mitgehen zum Turnier. Mal mitspielen. Dabei bleiben. Das war im Juni 2019. Heute trainiert die Schülerin zweimal pro Woche je drei bis vier Stunden. „Ich mag die Gemein-



schaft auf den Turnieren. Viele der Jugendlichen sind in meinem Alter.“

Marlene hat jede Menge Sportarten ausprobiert: Fußball, Handball, Tennis, Turnen, Ballett, Bogenschießen, Luftgewehr-Schießen, Einrad, Faustball. Was vergessen? Ja! Reiten. Pferd „Elfe“ ist dann irgendwie doch die Nummer eins. Nur manchmal, dann hat Trainer Andreas Deppe, der auch Sportwart im SHDV ist, das Sagen. Dann werden Würfe analysiert, wird mit der falschen Hand oder geschlossenen Augen auf die Scheibe gezielt. Millimeterarbeit – Wurftraining, Mentaltraining, Techniktraining, Double-, Triple-, Zahlentraining. Darts, da steckt auch jede Menge Mathematik drin. „Das klappt bei Marlene sehr gut“, sagt Deppe.

Es rattert im Kopf, wenn der Pfeil zu weit links, rechts, oben, unten landet, muss umgedacht, neu gerechnet werden. Noch 16 Punkte, um das Leg zu beenden, also muss der Pfeil in die Double 8. Ein Leg, das beginnt bei 501 Punkten und muss dann auf Null, „runtergeworfen“ werden. Marlene lacht. Sie hat in der Oberstufe das Kunst-Profil belegt. Lieblingsfach: Deutsch. „Aber Chemie mag ich auch.“ Die Chemie zwischen Marlene und dem Dartsport stimmt auf jeden Fall. Sie mag die Gemeinschaft. Und Freund Colin sowieso. Der spielt – Überraschung! – Darts, in Hattstedt.

„Es macht Spaß, die eigene Entwicklung so gut mitverfolgen zu können“, sagt die 16-Jährige. Und die Entwicklung

sieht so aus: Platz fünf bei ihrem ersten offiziellen Turnier des Deutschen Dart-Verbandes (DDV), Platz vier in der aktuellen Frauen-Rangliste des SHDV, Platz vier bei den Juniorinnen in Deutschland im Abschluss-Ranking 2019/2020. Dann kam Corona. Doch Pläne, Ambitionen blieben: Im Frühjahr steht das „4 Nations Tournament“ auf dem Programm, im Oktober der World Cup in Dänemark, die Weltmeisterschaft der World Darts Federation WDF.

„Ich mag die Gemeinschaft auf den Turnieren. Viele der Jugendlichen sind in meinem Alter.“

Marlene Klupsch, Nr. 4 der deutschen Juniorinnen

Vielleicht schafft es Marlene Klupsch, aus dem Pool der Bundeskader-Athletinnen für dieses Saison-Highlight nominiert zu werden. Das wäre ein weiterer Schritt auf dem Weg, ihrem Vorbild Fallon Sherrock nachzuziehen. Die Engländerin hatte 2019 als erste Frau überhaupt ein Spiel bei der WM des Profiverbandes PDC gewonnen. Im „Ally Pally“. Vielleicht wird auch Marlene Klupsch aus Schönberg dort irgendwann einmal die Kunst des Pfeilewerfens zelebrieren und die Scheibe scharf und entschlossen ins Visier nehmen.

Das Ziel im Visier: Marlene Klupsch vom TSV Schönberg peilt in diesem Jahr die Teilnahme am „4 Nations Tournament“ im Frühjahr sowie am World Cup im Oktober an.

FOTOS: UWE PAESLER



Achterbahnfahrt im Wüstensand

Rallye Dakar: Der Ostholsteiner Dirk von Zitzewitz feiert 14 Monate nach seinem Horror-Crash das Comeback auf großer Bühne

DSCHIDDA. Siegchancen hat Dirk von Zitzewitz wohl keine mehr. Der Ostholsteiner liegt bei der Rallye Dakar gemeinsam mit seinem saudischen Piloten Yazeed Al-Rahji abgeschlagen außerhalb der Top 20. Dass der Dakar-Sieger von 2009 aber überhaupt durch Sand und Geröll der arabischen Halbinsel brettern kann, ist Teil eines außergewöhnlichen Comebacks.

Im August 2019 war es passiert: Dirk von Zitzewitz überschlug sich bei der Ungarn-Rallye in seinem Side-by-side-Buggy, verlor das Bewusstsein, erlitt 14 Brüche. Neun Brustwirbel sind seit dem Horror-Crash versteift. „Es ist fraglich, ob ich jemals wieder Rallye fahren kann. Meine Lebensplanung ist über den Haufen geworfen“, sagte er damals. Die Genesung ging nur langsam voran, dazu kam die Corona-Pandemie mit abgesagten Touren, Lehrgängen und Kursen, Verdienstaussfällen, Reisebeschränkungen. „Die Zeit bis Ostern war ein Alptraum“, sagte „DvZ“ den „Lübecker Nachrichten“. „Ich war da für mein Umfeld schwer zu ertragen, gereizt.“

Im Sommer aber ging es aufwärts. Im Oktober bestritt der 52-Jährige an der Seite Al-Rahjis die Rallye Andalusien. Der Saudi hatte von Zitzewitz während der gesamten Leidenszeit als Berater weiter bezahlt, gab dem gebürtigen Eutiner nun die Chance auf ein Comeback. Und der Körper spielte mit: Obwohl vor allem das Ein- und Aussteigen durch die versteiften Wirbel schwierig sei – „Es fühlt sich unheimlich gut an, wieder im Auto zu sitzen. Ich bin Yazeed dank-

bar für diese Chance“, sagt von Zitzewitz, der seit 1997 bei der Rallye Dakar startet. Erst auf dem Motorrad, später als Co-Pilot im Auto, bis 2007 in Afrika, dann in Südamerika.

Und jetzt im Mittleren Osten. Seit dem 3. Januar rasen Al-Rahji und von Zitzewitz in ihrem Toyota Hilux durch die Dünen rund um die Rub al-Khali, das „Empty Quarter“ („leeres Viertel“), die größte Sandwüste der Welt. Seit 2019 ist Saudi-Arabien Heimat der ehemaligen Rallye

Paris-Dakar, die 1978 erstmals von der französischen bis in die senegalesische Hauptstadt führte. Und dort erlebt das saudisch-ostholsteinische Duo eine echte Achterbahnfahrt. Nach gutem Prolog warfen drei Plattfüße und ein Navigationsfehler das Team auf der ersten Etappe zurück. Das zweite Teilstück geriet zur Aufholjagd mit einem Sprung von Platz 17 auf Rang sechs im Gesamtklassement.

Nach der dritten Etappe gestern sind die Siegchancen dahin. Auf einer 629-Kilometer-Schleife rund um Wadi ad-Dawasir verloren Rahji/von Zitzewitz durch fünf Plattfüße (bei nur drei Ersatzrädern) und einen weiteren Navigationsfehler anderthalb Stunden, liegen nun 105 Minuten hinter den Führenden, der französischen Dakar-Legende Stéphane Peterhansel (insgesamt 13 Siege) und Co-Pilot Edouard Boulanger. „Ein Horror-Tag für uns“, bilanzierte von Zitzewitz. „Alles fing gut an, Yazeed war superschnell unterwegs. Leider haben wir uns etwa bei Kilometer 150 verfahren und lange gebraucht, um den Weg zu finden.“

Die Navigation, Steckenpferd und Hauptaufgabe des 52-Jährigen aus Karlshof – im Jahr 2021 eine besondere Herausforderung: Das „Roadbook“, die Streckeninformationen, gibt es erstmals erst zehn Minuten vor dem Start, digital aufs Tablet. „Da werden Fehler passieren, wir Navigatoren stehen unter extrem hohem Druck“, hatte von Zitzewitz schon vor der Abreise nach Saudi-Arabien am 28. Dezember gesagt.

In der Rallye-Blase aber, in der die Teilnehmer von der Corona-Pandemie abgeschottet werden, denkt „DvZ“ gar nicht daran, abzuschwenken. „Immerhin sind wir noch im Rennen und werden alles geben, wieder nach vorn zu kommen“, sagt er. Denn auch wenn er mit der Rückkehr nach dem Horror-Crash den ersten Triumph bereits eingefahren hat: „Wenn du einmal am Honigpott dran warst, willst du wieder ganz oben stehen. Denn für den Zweiten interessiert sich am Ende keiner“, sagte von Zitzewitz einmal. Rennfahrer bleibt Rennfahrer, mit allem sportlichen Ehrgeiz. Auch mit neun versteiften Brustwirbeln.



14 Monate nach seinem Horror-Crash prescht Dirk von Zitzewitz im Toyota Hilux durch die Dünen Saudi-Arabiens. FOTO: IMAGO/PANORAMIC